

Lernvers: Hebräer 11,1

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Tag 1

Hebräer 11,1

Viele Dinge kann man nicht sehen. Die Luft zum Beispiel ist unsichtbar. Aber trotzdem gibt es sie. Wenn es die Luft nicht gäbe, und den Sauerstoff, der in der Luft ist, könnten wir nicht atmen. Strom kann man auch nicht sehen, trotzdem merkst du, dass er da ist, wenn du eine Lampe anschließt. Sauerstoff und Strom kann man sogar mit einem passenden Gerät nachmessen und so beweisen, dass es sie gibt.

Und wie ist das mit Gott? Wir sehen Gott nicht. Aber das bedeutet nicht, dass es ihn nicht gibt. Doch anders als bei Luft und Strom kann man Gott nicht beweisen. Denn Gott ist Geist. Das heißt, er hat keinen Körper wie wir. Gott ist ganz anders. Er gehört nicht zu der Schöpfung, also zu allem, was geschaffen wurde, sondern er ist der Schöpfer selbst. Er hat alles gemacht und ist deshalb viel größer als alles auf dieser Welt. Deshalb können wir Gott auch nicht nachweisen. Das bedeutet aber nicht, dass es Gott nicht gibt.

Glaubst du, dass es Freundschaft gibt? Freundschaft kann man nicht sehen, und auch nicht nachmessen oder nachweisen. Jemand kann jetzt sagen: „Ich glaube nicht an die Freundschaft. Man kann sie nicht beweisen, deshalb gibt es sie nicht.“ Diese Person wird nie gute Freunde haben. Aber jeder, der an die Freundschaft glaubt und Freunde sucht, der kann auch erfahren, dass es Freundschaft wirklich gibt.

So ist es bei Gott auch. Wenn du an Gott glaubst und ihn suchst, dann kannst du zwar nicht beweisen, dass es ihn gibt, aber du kannst es erfahren. Du lernst ihn kennen und erlebst, dass er da ist. Und dann ist der Glaube nicht unsicher, sondern eine feste Zuversicht und ein Nichtzweifeln.

Fragen zum Nachdenken: Welche anderen Dinge kann man nicht beweisen, aber es gibt sie trotzdem? Was bedeutet Glauben? Wie kannst du Gott durch den Glauben erleben?

Tag 2:

Psalm 19,1-4

Gott kann man nicht beweisen. Aber man kann Gott im Glauben erleben. Musst du also deinen Verstand ausschalten und blind an Gott glauben? Nein. Das müsstest du nur, wenn es unlogisch wäre, dass es einen Gott gibt. Aber das ist es nicht. Auch wenn es keine Beweise für Gott gibt, so gibt es doch Hinweise auf Gott. Diese Hinweise sagen auch dem Verstand und der Logik, dass es Gott gibt.

Ein Hinweis auf Gott ist die Welt an sich. In Psalm 19 steht: „Der Himmel verkündet die Herrlichkeit Gottes.“ Das ganze Universum erzählt von Gott. Nicht mit Worten, sondern einfach damit, dass es da ist.

Wenn du etwas bauen willst, dann brauchst du dazu Baumaterial. Sogar die besten Handwerker können ein Haus nicht ohne Steine und anderem Material bauen. Selbst die klügsten Wissenschaftler schaffen es nicht, einfache Steine aus nichts herzustellen. Es gibt nichts, das einfach so entsteht. Deshalb kann die Welt auch nicht einfach so entstanden sein. Das wäre nicht logisch. Manche Menschen meinen, alles kommt von einem Urknall. Das ist sehr unglaubwürdig. Aber selbst, wenn es stimmen sollte, woher käme dann der Urknall? Irgendwie muss die ganze Materie und auch die Energie, die es gibt, entstanden sein. Aus Nichts kann auch nichts entstehen. Also muss es etwas Größeres geben, von dem alles herkommt. Oder jemand Größeres.

Die Bibel gibt uns eine Erklärung dafür. Dort lesen wir, dass es Gott war, der alles aus dem Nichts geschaffen hat. Gott ist der Einzige, der das kann, weil er allmächtig ist.

Wenn du den Himmel anschaust mit seinen vielen Sternen, oder auch, wenn du die Erde anschaust mit ihren Bergen, Flüssen und Seen, dann reden sie zu dir. Sie sagen: „Gott hat uns gemacht.“ Die ganze Welt ist ein Hinweis darauf, dass es Gott gibt. Deshalb kannst du auch mit deinem Verstand an Gott glauben.

Fragen zum Nachdenken: Wie kann die Natur von Gott erzählen? Was erzählt sie dir über Gott?

Tag 3:

1. Mose 1,20-25

Es gibt viele Hinweise darauf, dass es Gott gibt. Ein Hinweis ist die Welt an sich. Aber selbst, wenn das ganze Universum, Sterne und Planeten von allein entstehen könnten, gäbe es immer noch genug Hinweise auf Gott. Denn wenn du dich heute auf der Erde umschaust, ist alles voller Leben. Es gibt so viele unterschiedliche Tiere: Hunde Katzen, Kaninchen, aber auch Vögel und Fische. Manche Tiere sieht man gar nicht, weil sie in der Erde leben. Und manche Tiere sind so klein, dass man sie gar nicht mit bloßem Auge erkennen kann. Selbst eine Schaufel Gartenerde ist nicht tot, sondern voller winziger Lebewesen. Alle Tiere stammen von ihren Vorfahren ab. Und die wiederum von ihren Vorfahren. Doch wo kamen die ersten Tiere her? Woher kommt das Leben?

Viele Forscher wollten das herausfinden. Sie haben versucht, selbst Leben aus toten Dingen herzustellen. Sie haben alles Mögliche ausprobiert. Aber nie entstand Leben. Niemand konnte aus toten Dingen auch nur das kleinste Lebewesen entstehen lassen. Denn Leben kommt nur von anderem Leben. Auch wenn die Forscher es Millionen Jahre lang versuchen würden, sie würden es nicht schaffen. Denn aus toten Dingen entsteht kein Leben. Leben kann sich auch nicht langsam entwickeln. Denn es gibt nur entweder tot oder lebendig. Halb-lebendige Dinge gibt es nicht, sie sind tot.

Leben kann also nicht von toter Materie kommen. Leben muss immer von anderem Leben herkommen. Die Bibel sagt uns auch, wo das Leben herkommt. Nämlich von Gott. Gott selbst ist lebendig, deshalb ist er der Einzige, der Leben auf der Erde schaffen konnte. Das hat er auch getan. In 1. Mose 1 findet man den Bericht darüber, wie Gott das Leben geschaffen hat, wie er die Tiere und schließlich auch die Menschen gemacht hat. Seitdem gibt es Leben auf der Erde. Und jedes einzelne Lebewesen ist ein Hinweis darauf, dass es Gott gibt.

Fragen zum Nachdenken: Woher kommt Leben? Wie hat Gott das Leben erschaffen? Was hat Gott alles gemacht?

Tag 4:

Lukas 7,20-23

Wenn du wissen willst, ob es Gott gibt, dann schau dich in dieser Welt um. Es gibt viele Hinweise auf Gott. Die Welt selbst ist ein Hinweis, aber auch das Leben. Denn weder tote Materie noch Lebendiges kann von ganz allein entstehen. Die Bibel sagt uns, woher alles kommt, nämlich von Gott.

Es gibt auch noch andere Hinweise auf Gott. Johannes der Täufer hatte allen erzählt, dass Jesus der Messias ist, der Retter, den Gott versprochen hatte zu schicken. Aber als Johannes dann ins Gefängnis geworfen wurde, bekam er Zweifel. Er schickte Freunde zu Jesus, die ihn fragen sollten, ob er der von Gott versprochenen Retter ist. Jesus sagte: „Schaut die Wunder an, die ich tue? Sind das nicht genug Hinweise?“ Als Jesus auf der Erde lebte, hat er viele Wunder getan. Er hat Kranke gesund und Blinde sehend gemacht. Er hat sogar Tote wieder auferweckt. Diese Wunder waren das Zeichen dafür, dass Jesus von Gott selbst kommt. Denn kein Mensch kann von sich aus Wunder tun. Aber Gott kann Wunder tun. Gott kann Dinge tun, die uns Menschen unmöglich sind.

Auch wenn wir heute nicht mehr so viele Wunder sehen, gibt es sie trotzdem noch. Es gibt Menschen, die sind unheilbar krank. Doch dann betet jemand für sie und sie werden gesund. Das ist ein Wunder. Oder jemand hat ein Problem, dann betet er und Gott löst das Problem auf wunderbarer Weise. So Dinge geschehen auch heute noch, denn Gott tut auch heute noch Wunder. Heute haben wir Ärzte und in Europa verhungert kaum jemand. Wir brauchen kaum Wunder Gottes, um zu überleben. Von Menschen in Not hört man oft viel mehr Berichte über Wunder, z.B. von Menschen aus Ländern, in denen Christen verfolgt werden. Trotzdem geschehen auch bei uns immer wieder Wunder. Sie sind ein Hinweis darauf, dass es Gott gibt. So wie sie für Johannes dem Täufer ein Hinweis darauf waren, dass Jesus wirklich von Gott gekommen ist.

Fragen zum Nachdenken: Hast du schon Berichte von Wundern gelesen oder gehört? Was zeigen sie dir?

Tag 5:

Lukas 19,1-10

Zachäus war ein Zöllner. Er arbeitete für die Feinde, nur damit er viel Geld verdienen konnte. Und wahrscheinlich hat er sogar betrogen und den Menschen, die bei ihm Zoll bezahlen mussten, viel zu viel Geld abgenommen. Zachäus liebte sein Geld. Niemand dachte, dass er sich je ändern würde. Aber dann begegnete Zachäus Jesus. Jesus ging zu ihm nach Hause und Zachäus Leben veränderte sich. Er war sogar bereit, von seinem Geld den Armen abzugeben und es wieder zurückzuzahlen, wenn er jemanden betrogen hat.

Wunder sind Dinge, die eigentlich unmöglich sind. Wenn wir von Wundern reden, denken wir meistens daran, dass jemand geheilt wird. Aber es ist auch ein Wunder, wenn Menschen verändert werden. Wenn das geschieht, dann ist das ein Hinweis darauf, dass es Gott gibt. Denn, dass diese Menschen ganz allein ihr Leben ändern, ist eigentlich unmöglich. Zachäus ist ein Beispiel, wie Gott ein Leben veränderte. Paulus ist ein anders. Er war ein Christenverfolger und Mörder und wurde zu einem Missionar, als er Jesus begegnete.

Diese Wunder sind aber nicht nur zur Zeit Jesu passiert. Heute geschieht noch dasselbe. Es gibt Menschen, die Verbrecher waren oder Drogenabhängige oder Alkoholiker. Sie hatten nicht die Kraft, ihr Leben zu verändern. Doch dann begegneten sie Gott und Gott änderte ihr Leben. Gott machte sie frei. Er tat ein Wunder.

Aber Gott verändert auch das Leben von ganz normalen Menschen. Ängstliche Menschen werden auf einmal mutig, traurige haben Freude, Egoisten werden zu Menschen, die ihren Nächsten lieben. Gott hat das Leben von ganz vielen Menschen verändert. Frage einmal Christen danach, was Gott in ihrem Leben verändert hat. Du wirst von ganz vielen Wundern hören, die Gott getan hat. Und wenn du selbst Gott kennen lernst und ihn darum bittest, kann Gott auch dein Leben verändern. Das ist eines der größten Hinweise darauf, dass es Gott gibt.

Fragen zum Nachdenken: Wie hat sich Zachäus Leben verändert? Wie kann Gott in deinem Leben Wunder tun?

Tag 6:

Johannes 12,9-11

„Wenn ich nur ein großes Wunder sehen könnte, dann würde ich an Gott glauben.“ So sagen manche Menschen. Sie wollen erst daran glauben, dass es Gott gibt, wenn sie etwas Besonderes erleben.

In der Bibel gab es Menschen, die haben ein richtig spektakuläres Wunder erlebt. Lazarus war 4 Tage lang tot. Alle haben das mitbekommen. Doch dann kam Jesus und hat Lazarus wieder lebendig gemacht. Für viele war das ein Hinweis auf Gott und sie haben an Jesus geglaubt. Wenn heute so ein Wunder geschehen würde, würden dann alle an Gott glauben? Nein. Denn auch damals haben nicht alle geglaubt. Die Hohenpriester hatten dasselbe erlebt wie all die anderen. Sie konnten nachprüfen, dass Lazarus wieder lebte. Aber ihre Reaktion war ganz anders. Statt zu glauben, wollten sie nun nicht nur Jesus, sondern auch noch Lazarus töten. Sie waren von Anfang an gegen Jesus gewesen. Sie wollten nicht an ihn glauben. Deshalb hatten sie auch kein Interesse an Hinweise auf Gott.

Es gibt viele Hinweise darauf, dass es Gott gibt. Aber all die Hinweise werden niemanden von Gott überzeugen, der nicht glauben will. Wenn jemand nicht glauben will, dann würde ihn auch das größte Wunder nicht von Gott überzeugen. Er würde weiter nicht an Gott glauben, so wie es die Hohenpriester nicht wollten. Er wird immer irgendeine Ausrede finden.

Aber wenn du ehrlich nach Gott fragst, kannst du die vielen Hinweise auf Gott erkennen: Die Welt, das Leben, Wunder, veränderte Menschen und noch viel mehr. Den größten Hinweis auf Gott wirst du sehen, wenn du anfängst, mit Gott zu leben. Rede mit Gott, lies in der Bibel und vertraue ihm im Alltag. Dann kannst du erleben, dass es Gott gibt. Und wenn du Fragen und Zweifel hast, kannst du sie auch mit Gott besprechen.

Fragen zum Nachdenken: Was hindert dich, zu glauben? Was überzeugt dich davon, dass es Gott gibt?